Die Initiative Gedenken in Harburg

Die nationalsozialistische Gewaltherrschaft brachte Tod und Leid über Millionen von Menschen in Deutschland und Europa. In der unvorstellbaren Masse der Opfer droht das einzelne Schicksal unterzugehen und schnell in Vergessenheit zu geraten. Deshalb stellt sich die `Initiative Gedenken in Harburg´ der Aufgabe, die Geschichte des Nationalsozialismus in Harburg zu beleuchten, das nationalsozialistische Unrecht vorbehaltlos aufzuzeigen und der Harburger Opfer des NS-Regimes zu gedenken, um aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. Das Schicksal der Betroffenen ist dabei von ebenso zentraler Bedeutung wie der gesamtpolitische Kontext.

Die Verankerung einer lebendigen Erinnerungskultur in Harburg und die Stärkung des demokratischen Bewusstseins in unserer Gesellschaft sind Ziele, an denen sich die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder ausrichtet. In diesem Bemühen legen sie größten Wert darauf, eine breite Öffentlichkeit anzusprechen. Anfang der 1930er Jahre nahm das Verhängnis seinen Lauf, unter anderem auch weil zu wenige NEIN sagten. Das soll sich nicht wiederholen, wenn heute `Verführer´ kommen und ihre alten Geschichten neu erzählen.

Die `Initiative Gedenken in Harburg´ ist dem ev.- luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost angegliedert und wird von der Harburger Bezirksversammlung unterstützt. Für ihr gesellschaftpolitisches Engagement wurden die Mitglieder 2009 mit dem Harburger Bürgerpreis ausgezeichnet, der für sie nicht nur eine Würdigung ihrer langjährigen Arbeit ist, sondern zugleich auch ein Appell, diese Anstrengungen verstärkt fortzusetzen und dafür weitere Weggefährten zu gewinnen.

Kontakt:

Initiative Gedenken in Harburg
Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost
Hölertwiete 5, Haus der Kirche
D 21073 Hamburg
www.gedenken-in-harburg.de

Initiative Gedenken in Harburg - Geschichtswerkstatt Harburg

Photo Laura Fölmer

Rundgang

zu Gedenkorten mit Stolpersteinen

für Harburger Opfer des Nationalsozialismus

Samstag, d. 25. April 2015, 16.00 Uhr,

kostenfrei

Treffpunkt:
Helms-Museum, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg,

Verkehrsverbindung: S-Bahn Harburg Rathaus (S 3, S 31)/Ausgang Knoopstraße

Das `STOLPERSTEIN´-Projekt

`Tot sind nur die, die man vergisst´. Dieses Credo bestimmt das künstlerische Schaffen des Kölner Bildhauers Gunter Demnig. Seit einigen Jahren erinnern die 10cm x 10cm x 10cm kleinen Gedenksteine seines Erinnerungsprojekts an unzählige Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Vor den einstigen Wohnsitzen der Er-mordeten verlegt der Künstler im öffentlichen Straßenraum seine `STOLPERSTEINE´, die mit einer Messingplatte versehen sind, auf der die Namen und Lebensdaten der Ermordeten verewigt werden.

Gunter Demnig

In den zurückliegenden Jahren hat Gunter Demnig mehr als 50.000 dieser Erinnerungssteine in fast allen Ländern Europas verlegt und damit das größte dezentrale Denkmal des Kontinents geschaffen. Zugleich hat er mit seinem Erinnerungsprojekt eine der denkwürdigsten Volksbewegungen ins Leben gerufen, denn Tausende haben als private STOLPERSTEIN-Paten (120,- €) an diesem Denkmal mit gebaut.

Im Bezirk Harburg sind inzwischen mehr als 170 dieser kleinen Denkmale auf den Gehwegen vieler Straßen zu finden. Sie dokumentieren, dass die Ermordeten in der NS-Zeit Nachbarn hatten, denen das, was um sie herum geschah, nicht verborgen geblieben sein dürfte. Das Unrecht begann nicht erst in Auschwitz oder Treblinka.

Die `Initiative Gedenken in Harburg´ unterstützt die Erinnerungsarbeit Gunter Demnigs mit ihrer biographischen Spurensuche. Die Ergebnisse dieser Recherchen sind unter www.stolpersteine-hamburg.de oder in dem Buch: Barbara Günther, Margret Markert, Hans-Joachim Meyer, Klaus Möller *`Stolpersteine in Hamburg-Harburg und Hamburg-Wilhelmsburg – Biographische Spurensuche´,* Landeszentrale für politische Bildung und Institut für die Geschichte der deutschen Juden (Hrsg.), Hamburg 2012, (3,- €) festgehalten.

Klaus Möller, Initiative Gedenken in Harburg,

5 Gedenkorte
mit Stolpersteinen für Harburger Opfer des Nationalsozialismus

1. **Harburg-Altstadt, Julius-Ludowieg-Straße 31** *(Cora Lüpnitz)*
   Ursula Bohmann, *geb. am 27.12.1935 in Hamburg, eingewiesen in die Alsterdorfer Anstalten am 16.11.1939, verlegt in die `Heil- und Pflegeanstalt Eichberg´ am 7.8.1943, ermordet am 23.9.1943,*

2. **Harburg-Altstadt, Julius-Ludowieg-Straße 48** *(Klaus Möller)*
   Hella Beer, *geb. am 16.9.1923 in Harburg, deportiert aus dem Durchgangslager Mechelen (Belgien) nach Auschwitz am 19.4.1943, ermordet,*

   Robert Beer, *geb. am 24.12.1894 in Grodek (Ukraine), deportiert aus dem Durchgangslager Mechelen nach Auschwitz am 19.4.1943, ermordet,*

   Salka Beer, *geb. Stapelfeldt, geb. am 10.11.1897 in Kolomea (Ukraine), deportiert aus dem Durchgangslager Mechelen nach Auschwitz am 19.4.1943, ermordet,*

A. Paul Weber, Zeichnung (1931/1932)

3. **Harburg-Altstadt, Kroosweg 12** *(Helmut Rüth)*
   John Franz, *geb. am 21.5.1885, in Hamburg, mehrfach inhaftiert in Fuhlsbüttel, gestorben am 11.3.1945 im Zuchthaus Celle,*

4. **Harburg-Altstadt, Bremer Straße 32** *(Bernd JP Kähler)*
   Dr. Helmut Bartsch, *geb. am 20.1.1895 in Harburg, Flucht in den Tod am 30.6.1935,*

5. **Harburg-Altstadt, Bremer Straße 33** *(Margrit Rüth)*
   Heinrich Seifert, *geb. am 5.1.1905 in Harburg, am 14.8.1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet,*